**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 15=35 (1869)

**Heft:** 51

Artikel: Auszug aus dem Bericht von Hauptmann Hans Burckhardt über des

Kadettenwesen in Basel (1868 und 1869)

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-94346

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 20.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Allgemeine

# Schweizerische Militär-Zeitung.

### Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XXXV. Jahrgang.

Basel.

XV. Jahrgang. 1869.

Nr. 51.

Erscheint in wochentlichen Rummern. Der Breis per Semefter ift franto burch die Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden dirett an die "Schweighauserische Berlagsbuchhandlung in Bafel" abressirt, der Beteag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Rachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Berantwortliche Rebaktion: Oberst Bieland und hauptmann von Elgger.

Inhalt: Auszug aus bem Bericht von hauptmann hans Burdhardt über bas Kabettenwesen in Basel. (1868 und 1869.) — Die Wilcenstraft im Kriege. (Schluß.) — Eibgenoffenschaft: Betschaft bes Bundesrathes an die h. Bundesversammlung, betreffend Fortsetzung ber Versuche mit der Kavalleriebewassung. Beschlußentwurf betreffend Fortsetzung der Versuche mit der Kavalleriebewassung.

### Auszug aus dem Cericht von Hauptmann Hans Curckhardt über das Kadettenwesen in Sasel. (1868 und 1869.)

Die Kabettenkommission in Basel steht unter ber Militärgesellschaft und berichtet alle zwei Jahre an biese. Auszüge aus diesem Berichte sind früher auch in unserm Blatt veröffentlicht und mit Interesse aufgenommen worden. Wir entsprechen durch Aufnahme bes Nachfolgenden einem Bunsche der Sektion Basel ber schweiz. Militärgesellschaft.

Das von ter Militärgesellschaft ine Leben gerufene Rabettenforpe hat nunmehr 11 Jahre hinter fich, und man barf mit getrofter Buverficht fagen, daß ber Ber= such gelungen ist; an der Lebensfähigkeit, an der Befundheit bes Organismus zweifelt Niemand mehr. Es war ein Berfuch. Diejenigen, welche an ben urfprünglichen Berathungen Theil genommen haben, wiffen, baß bamals die Absicht vorherrichte, nur bann die Leitung bes Rabettenwefens zu übernehmen, wenn die Theilnahme an demfelben durch Beschluß ber auftändigen Behörde obligatorisch gemacht murbe. Die Gefellichaft hielt die Unschauung feft, bag nur burch obrigfeitliche Mitwirfung und burch Zwang. ähnlich wie bei ber Schule, ein erklecklicher regel= mäßiger Bugug zu erwarten fei, und bag ohne folche bas gange Institut, wie bieß in frubern Jahren ber Fall gemefen mar, balb wieder dahinfterben murde. Bon Seiten der Erziehungsbehörden trat das Be= benten in ten Borbergrund, bag auch auf Seite ber Offiziere die Liebe zur Sache Schwinden, die von Bans Wieland angefachte Flamme ersterben und die Bereitwilligkeit zu einer freiwilligen, nicht einmaligen, fonbern periodifchen Leiftung, bie nicht wenig Sin= gabe erfordere, wieder fcminden fonnte. Es ver= gingen mehrere Jahre, bis man fich entschloß, einen Berfuch auf freiwilliger Grundlage zu machen. Es war bieß eine Eigenthumlichkeit, wenn man rings

um sich herum sah im Baterlande und einen Bergleich mit andern Kantonen anstellte. Aber diese Sigenthümlichfeit hat nicht zum Nachtheil ausgeschlagen. Die Zahl der Theilnehmer blieb sich im Ganzen jedes Jahr gleich, und war im richtigen Bershältnisse zu den Kräften, b. h. zum leitenden Bersfongl und zum versügbaren Material, und es ist kein Grund da, es anders zu wünschen.

Die Kommission besteht außer ben Delegirten ber verschiedenen Schulanstalten aus den herren Oberstl. Eb. Meyer, A. Lot und Rud. Trueb, hrn. Stabs=major Falkner, und ben herren hauptleuten Karl Wieland, W. Dietschi und hans Burchardt.

Die Beiträge bes Staats in ben verstoffenen zwei Jahren haben bestanden in Fr. 1000 in baar und bann in folgender Munition: für die Artillerie in 83 scharfen 3Bfbr.=Patronen, 412 blinden 3Bfbr.=Batronen und 470 blinden 2Bfdr.=Batronen; für die Infanterie in 47980 Patronen und 64618 Kapseln.

Das Berhältniß zur Schule ift immer noch bas gute ungetrübte.

Auch bas Publifum im Allgemeinen äußert seine Theilnahme in erfreulichster Weise. Der Appell an bie Gutherzigkeit, wenn bie Kommission für arme Schüler Rleidungsstücke oder Ausrüftungsgegenstände nöthig hat, erfreute sich jeweilen bes besten Erfolgs, und es kommt nicht selten vor, daß unbekannte Wohl=thäter bie Bekleidung von Knaben übernehmen.

Mit großer Befriedigung wird gemeldet, daß die Einsicht in den Werth solchen militärischen Unterrichtes an Boden gewonnen hat. In frühern Berichten ist jeweilen diese Seite hervorgehoben worden, und es hat sich die Kommission mit mehr oder weniger Nachdruck an die jüngern Kräfte der Gesellschaft gewandt, welche der Sache bisher noch ferne gestanden haben. Diesem Zureden schreibt sie es nicht allein zu, daß die Unterstühung eine kräftigere geworden ist, sondern, wie bemerkt, der Einsicht und dem wohls

verstandenen Interesse solcher Offiziere und Untersoffiziere, die in diesen Uebungen einen Gewinn suchen für den Tienst mit den Erwachsenen. Immerhin tönnte noch mehr geschehen, namentlich von Seite der Rameraden der Artillerie, welche des Guten zu viel auf den Schultern des Leiters dieser Abtheilung, Dr. Stadsmajor Falkner, lasten lassen.

Die Zahl der theilnehmenden Kadetten ist sich jedes Jahr ungefähr gleich geblieben: Auf die Zahl des ersten Jahres ist sie nie wieder herabgesunken: 1859 waren es 240, 1860: 277, 1861: 253, 1862: 247, 1863: 280, 1864: 304, 1865: 292, 1866: 279, 1867: 294, 1868: 292, 1869: 280.

Die Schwankungen hangen offenbar von Bufalligfriten ab.

Es hat sich im Laufe der Zeit als wünschbar heransgestellt, daß die Eltern mit ihren und ihrer Knaben Pflichten bekannt gemacht werden. Es sind deshalb ganz kurze Borschriften und gedruckt jedem Kadetten zugestellt worden. Außerdem hat die Erschrung gezeigt, daß gar Mancher das Gewehr nicht zu behandeln weiß. Es ist deshalb eine Anweisung über Reinigung und Instandhaltung der Kadettenzgewehre gedruckt und Zedem eingehändigt worden. Die Wirkung war freilich nur eine theilweise und es bleibt ein guter Theil der Eltern ganz gleichgültig dabei, ob ihr Junge sein Gewehr in ordentlichem Zustande auf den Platz bringe oder nicht. Es gibt Radetten, die auch in dieser Beziehung das Ebenbild ihrer Bäter sind.

Für bie Instruktion gelten im Allgemeinen bie eibg. Reglemente als Grundlage. Der Uebergang vom Alten ins Neue hatte seine momentanen Schwiezigkeiten. Am heitersten erging es bei der Ladung, als die jungen instruirenden Kräfte in der Verwenzbung des Ladstocks resp. der acht Tempo unterwiesen werden mußten, um es ihrerseits lehren zu können. Von der Hinterladung unten ein Wort.

In die gewöhnlichen Urbungen des Ererzierplages wurde burch Ausmariche einige Abwechslung gebracht. Durch folche wird einerseits bas Intereffe ber Rna= ben am Dienfte gewectt, andererseits ben Inftruiren= ben die Möglichkeit gewährt, in der Kührung der Truppen bei fleinen Lokalgefechten fich zu üben. Bon jeber murde barauf verzichtet, den Manovern groß= artige ftrategijche Suppositionen ju Grunde zu legen, von ber Ansicht ausgehend, es fei weit beffer, einige längere Märsche auszuführen, bei welchen durch fleine Lotalgefecte in bie Ginformigfeit bes Marschirens eine gemiffe Abwechslung gebracht wird. Die Rna= ten werden baburch an bas Marschiren gewöhnt unb bie babei gehandhabte Dieziplin übt burchschnittlich einen wohlthätigen Ginfluß aus; ihr Beift und ihre Ginbilbungefraft wird burch bie wechselnden Bilder bei ben Marichen und ben Befechten angeregt unb andererseits werben die Instruirenden (und es ift bieß für unser Offizierstorpe ein gewiß nicht gering anzuschlagender Rugen) für die Mube, welche ihnen burch bas Instruiren verursacht wird, baburch ent= schädigt, daß sie Gelegenheit finden, sich in ber Lei= tung von Lokalgefechten zu üben, mas ihnen sonst nur felten zu Theil werben fann.

Gewöhnlich wird an einem Sonntage zu Anfang bes Sommers ein Ausmarsch gemacht mit den Cabres der Infanterie, 1868 auf die Höhe bei Ettingen, 1869 nach St. Chrischona und Rührberg. In den Verien von 1868 war das Ziel eines zweitägigen Ausmarsches Farnsburg. 1869 ging es an einem Tage über das Dornacherschloß und Schauendurg nach Schönthal. Auch dieses Jahr wurde die St. Jakobsseier am 28. Aug. durch ein Manöver auf dem Schlachtselde begangen. Anfangs Oktober sinden die Schlußfeste statt, diesmal verbunden mit einem bescheidenen Imdiß und Feuerwerk auf der Wiese des wilden Mannes im benachbarten Binningen. — Ausstüge auf den Weißenstein und den Passwang wurde den Radetten der Artillerie zu Theil.

Die Frage über Unschaffung von Sinterlabern hat sowohl 1868 als 1869 die Rommission beschäftigt. Im Jahre 1868 ift von der Kabettenbirektion Schaff= hausen bie Unfrage gestellt worben, ob man sich hier entschließen konne, bie Rabettengewehre in hinter= laber umzuandern. Die Anfrage gefchah an die ver= schiebenen Rabettenkorps ber Schweiz und mar von einem ine Detail gehenden Fragebogen über Anzahl und Beschaffenheit ber umanberungsfähigen Gewehre begleitet. Wie an ben meiften Orten, so murbe auch in Basel die Frage verneint. Im verflossenen Som= mer wurde bann ber Rommiffion ein Rreisschreiben bes eibg. Militarbepartements an bie Rantone gu Berichterstattung mitgetheilt. Die Regierungen wer= ben barin um ihre Anficht über Anschaffung von hinterlabern fur bie Rabetten angefragt. Die aus= führliche Antwort war en resumé folgende: 1. Die jegigen Bewehre genugen uns vorderhand. Beniger als an antern Orten ber Fall fein mag, wirb bier Werth barauf gelegt, bag bie Rabetteninstruktion mit berfenigen ber Truppen übereinstimmen. 2. Es fehlen die Mittel, wie fie gur projektirten Reuerung erforderlich find. Das Radettenwesen ift eine Ehren= fache ber Militärgefellichaft, auf freiwilliger Bafis hat es fich als zweckmäßig und lebensfähig erwiesen, allerdings mit Unterftutung feitens bes Staates, ober ohne eine erhebliche im Bergleich zu bem mas Brivaten leiften. 3m jetigen Beitpunkte konnen biefe aber nicht neuerdings für fo hohe Summen in Un= spruch genommen werden. 3. Die Gefahr ift fein Beweggrund zur Neuerung. Bon häufigem Labftod= ichießen weiß man bier, Gott fei Dant, nichts. 4. Die Munition tame fehr theuer zu fteben und bas eigent= liche Bergnugen mußte für bie Rabetten bedeutenb reduzirt werben. 3mmerhin wurde bemerft, bag bie bereinstige Anschaffung von hinterlabern kaum aus= bleiben werbe; nach und nach werde sich die An= schauung bilben, daß bie Borberlader etwas Beraltetes feien, und ihr Gebrauch werbe ben Gindrud machen, wie wenn man jest mit Steinschloßgewehren ban= thierte. Es fei baber munfchenswerth, wenn man von hier aus ber Sache nicht gang fern bleibe, fon= bern alle Mittheilungen ber Beschluffe und Buniche anderer Rantone fich vorbehalte ober sonft in geeig= neter Form eine mehr abwartende Stellung einnehme. Die Regierung hat sobann am 1. Sept. beschloffen, bag von Umanberung ber vorhandenen Rabetten= gewehre bermalen abgesehen werde, die Feststellung | es die vermehrte ober verminderte Aussicht auf einen eines Modells bagegen rathfam fei.

Der Bericht enthält fobann einige Mittheilungen über bas aargauische Rabettenfest, welches Ende Auguft in Bofingen abgehalten wurde und an welchem mehrere Mitglieder ber Rommiffion während eines Manovertages mit großer Befriedigung theilgenom= men baben.

Um Schluffe wird ber Wunsch ausgesprochen, baß es ber Rommiffion ferner vergonnt fein moge, un= ter fich felbst immer einig, von außen wohlwollend beurtheilt, auf freiwilliger Grundlage an ber Er= ziehung der Jugend mitzuarbeiten und daburch die Reime zu legen zu jenen Tugenden, welche nicht nur das rauhe handwerk bes Rrieges gebieterisch forbert, fondern die auch im burgerlichen Leben der Republik fur ben Ginzelnen, wie fur bas Bange von hohem Berthe find: Behorfam, Ordnungeliebe, Bertraglichfeit und Gelbftvertrauen.

### Die Willenskraft im Ariege.

(Schluß.)

Einfluß ber Indivibualitat.

Bei ber Berechnung ber Dahrscheinlichkeit bes Er= folges von Kriegsunternehmungen bilden die Kräfte= verhältnisse der Staaten und Heere wichtige Faktoren, boch fo gunftig fich biefe für eine Bartet auch ftellen mogen, fo bleibt boch bem Bufall immer ein großes Feld; der Umfang besselben läßt sich zwar beschrän= fen, boch gang ausgeschloffen tann feine Ginwirfung nicht werben.

Diefe Ungewißheit, wo man nie Bestimmtheit, fon= bern nur immer die Wahrscheinlichkeit bes Erfolges erlangen fann, macht auf die Individuen einen fehr verschiebenen Ginbrud. Der eine wagt die Chancen bes Erfolges ichnell ab, und wenn er ben Entidluß einmal gefaßt hat, so sucht er biefen mit Rraft ins Weit zu setzen, einen folden nennt man entschloffen; ein anberer fann über lauter Bebenten zu feinem Entschluß tommen, er befürchtet biefe und jene Dog= lichkeit und biefe halt ihn vom thatfraftigen Sandeln ab, einen folden heißt man unentschloffen; einer, ber bem Blud vertraut und burch fein Wagen bie Bin= berniffe ju überwinden hofft, fuhn; wer bem Glud alles überläßt und babei feine und bes Reindes Rrafte nicht in Unbetracht gieht, verwegen; wer bie Gin= wirfung bes Bufalles zu beschranten sucht, vorsichtig; wer handelt, ohne überlegt zu haben, unbesonnen; wer dem Bufall ein großes Felb öffnet, unvorsichtig; benjenigen, welcher bei einem einmal gefagten Ent= folug unerschütterlich beharrt, ftanbhaft; wer biefen trot ber größten Schwierigkeiten nicht aufgeben will, hartnädig; wer auf seinem Willen gegen die Ueber= zeugung ber Bernunft beharrt, eigenfinnig; wer feine Entschluffe leicht wechselt, wankelmuthig; berjenige, ber fie leicht aufgibt und fich leicht einschüchtern läßt, zaghaft ober feig.

Bludliche Ereigniffe und errungene Erfolge be= festigen bie Entschluffe und fleigern die Billenefraft, Unfälle und Migerfolge machen bie erstern wankenb

gludlichen Ausgang bes Unternehmens, welche bie Wirfung hervorbringt.

Die Aussicht auf Erfolg ift junachft burch bie gur Berfügung stehenden Kräfte und Mittel bedingt. Der Starke ift beghalb phyfifch und moralisch schwerer ju bezwingen, ba feine Bulfequellen ichwerer ju er= fcopfen find, und es fdwerer ift, ihm bie Ausficht auf Erfolg zu rauben, als bem Schwachen. Bei Unfallen, wo die hoffnungen bes lettern vielleicht vernichtet werden, findet ber erstere in feinen Rraften bas Mittel, ben Schaben zu erfeten. Die Ausficht auf Erfolg fann ihm nicht wohl burch einen einzigen Schlag benommen werben.

Die in einem Bolfe ober Beere lebenbe innere Rraft ift es, welche baffelbe die hoffnung auf Er= folg nicht leicht verlieren läßt. Die großen geistigen Bulfequellen großer Manner, welche ihnen bas Mittel geben, bie Berhaltniffe auszugleichen und unüber= fteiglich icheinende Sinderniffe zu bewältigen, find es, welche fie zulett an einem gunftigen Ausgang, an bem Erfolg verzweifeln laffen. Die burch bas Be= wußtsein ber innern Rraft genährte hoffnung auf Erfolg führt fie oft jum Biel und halt ihre Boffnung in schwierigen Fallen aufrecht.

Die Aussicht auf Erfolg ftellt fich uns als ber wichtigste Eräger bes Willens bar, und bie Anstren= gungen, welche gur Erreichung bes Rriegezweckes gemacht werben, find größtentheils feine Folge. Doch fo machtig bie Aussicht auf Erfolg einwirkt, fo kann biefelbe boch durch machtig erregte Gefühle, Leiben= schaften, ober eine zwingende Nothwendigfeit erfett werben.

Ginflug ber Leibenschaften und Bemuthe= affette.

Die Leibenschaften konnen bie Aussicht auf Erfola erfeten, benn bei ihnen ift die Bedantenweise bes Individuums von ben Strebungen, welche in feinem Gemuthe vorherrichend find, beherricht. Wenn bie Damonen, welche in dem Bergen des Menschen schla= fen, gewedt find und fprechen, bann fdweigt bie Stimme falt berechnenber Bernunft, und von un= widerstehlichem Bang getrieben, ift er ber außer= orbentlichften Unftrengungen fähig. Unter ber Macht eines machtig erweckten Gefühle ift es möglich, baß ber Mensch sein Biel felbft bann noch mit verzwei= felter Beharrlichkeit verfolgt, wenn bie Aussicht auf Erfolg beinahe gang verschwunden ift.

Wenn ber Berftand auf ben Willen großen Gin= fluß nimmt, fo ift biefes boch bei bem Befühl noch mehr ber Fall. Die größten Thaten bes Rrieges find nicht aus bem Berftand, sonbern aus bem Be= fühl entsprungen. Der Verstand ift eine unzuver= laffige Stupe ber Willensfraft, Die bes Befühles ift weit ficherer. So lange die Willensfraft von einem machtigen Gefühl getragen wird, ift ein Rachlaß ber Unftrengungen nicht zu beforgen.

Die Befühle, welche bie Starte ber Willenstraft potenziren konnen, find fehr verschieben. Das Befühl ber Freiheite= und Baterlandeliebe, ber Durft nach Ehre und Ruhm, ber Bunfch, ibeelle und materielle und vermindern die lettern. In beiben Fallen ift | Buter zu erringen fonnen gu großen und außer=